



L&W LEARNING AND
WORK INSTITUTE

J.P.Morgan

**Blended Learning bei
Berufsvorbereitungsprogrammen:
ein Leitfaden für Anbieter*innen**

Einleitung



Inhaltsverzeichnis

Zum Umfang dieses Angebots gehören Fallstudien und Filme, die ein wirksames Vorgehen bei spezifischen Aspekten der Gestaltung und Umsetzung von Berufsvorbereitungsprogrammen veranschaulichen

- Lesen Sie die Fallstudien
- Lesen Sie den Bericht über die wichtigsten Ergebnisse
- Schauen Sie die kurzen Filme an
- Lesen Sie die Praxistipps

Blended Learning bei Berufsvorbereitungsprogrammen: ein Leitfaden für Anbieter*innen

Ziel der Berufsvorbereitungsprogramme ist es, jungen Menschen im Alter von 16-24 Jahren die für den Zugang zu einer Berufsausbildung erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln. Einige dieser Programme heißen ausdrücklich Berufsvorbereitung oder Vorlehre („pre-apprenticeship“), andere wiederum haben spezielle Markenbezeichnungen. Diese Programme bereiten junge Menschen üblicherweise auf eine Lehre vor, indem sie eine Kombination von beruflicher Ausbildung und praktischer Erfahrung bieten, wobei sich die einzelnen Komponenten jedoch von Programm zu Programm unterscheiden.

Das Learning and Work Institute (L&W) ist eine unabhängige Politik- und Forschungsorganisation, die sich für lebenslanges Lernen, Vollbeschäftigung und Integration einsetzt.

Mit der Unterstützung von J.P. Morgan arbeitet das L&W am Austausch bewährter Praxis hinsichtlich der Gestaltung und Umsetzung integrativer, hochwertiger Berufsvorbereitungsprogramme.

Weltweit mussten sich Organisationen anpassen und ihre Programme für Jugendliche online durchführen. Für die Mehrzahl der Anbieter*innen von Berufsvorbereitungsprogrammen und anderen praxisbezogenen Unterrichtskonzepten war dies eine ganz neue Erfahrung. Dieser Leitfaden wurde zur Unterstützung von Anbieter*innen von Berufsvorbereitungsprogrammen bei der Anpassung an Blended Learning entwickelt und enthält Rat und Hilfestellungen für Anbieter*innen, damit diese von vorhandenem Wissen und Erfahrungen bei der Umsetzung von Blended Learning profitieren können.

Dieser Leitfaden ist Teil eines breitgefächerten, von L&W bereitgestellten Angebots für Anbieter*innen von Berufsvorbereitungsprogrammen zur Überprüfung und Verbesserung der Gestaltung und Durchführung ihrer Programme. Anhand dieses Angebots sollen Anbieter*innen einen Einblick in bewährte Praxis bekommen, dies auf ihre eigenen Programme anwenden und letztendlich die Ergebnisse für die Jugendlichen verbessern. Das gesamte Angebot einschließlich Fallstudien, Filmen, Leitfaden für Anbieter*innen und „Praxistipps“ steht auf unserer [Website](#) zur Verfügung.

Was ist Blended Learning?



Blended Learning

Bei Blended Learning, einer Art der Umsetzung eines Programms, profitieren die Lernenden von einer Kombination aus

Unterricht in einer digitalen Umgebung sowie Präsenzunterricht. Blended Learning kann aus vielfältigen Methoden bestehen: Präsenzunterricht, Online-Lernen von Theorie, Online-Aktivitäten wie z. B. aufgezeichnete Unterrichtsstunden, umgedrehter Unterricht (Schüler bearbeiten eine Aufgabe zuhause bevor sie dann im Unterricht besprochen wird), Livestreaming, Einsatz von Lehrbüchern und anderen Materialien, mit denen zuhause gearbeitet werden kann.

Blended Learning ist an das Konzept des lebenslangen Lernens und der ständigen Weiterentwicklung von Kompetenzen und Fertigkeiten geknüpft - durch qualitativ hochwertiges und ansprechendes Blended Learning können Schüler*innen Motivation und Eigenständigkeit entwickeln: Qualitäten, von denen die Jugendlichen während ihrer gesamten beruflichen Laufbahn profitieren können.



Was sind die Vorteile?

Blended Learning bietet viele Vorteile für sowohl die Anbieter*innen von Berufsvorbereitungsprogrammen als auch die jungen Teilnehmer*innen. Dazu gehören unter anderem, dass die Jugendlichen über eine Schnittstelle mit digitaler Technologie in ihrem eigenen Tempo eigenständig lernen können. Sie können außerdem direkt mit Mitarbeiter*innen und anderen Lernenden in Kontakt treten sowie von der Unterstützung und der Interaktion bei persönlichem Kontakt im direkten Gegenüber profitieren. Weitere Vorteile sind unter anderem:

- Die Jugendlichen sind eigenständiger und für ihr Lernen selbst verantwortlich.
- Die Umsetzung von Blended Learning kostet unter Umständen weniger als herkömmliche Vollzeitprogramme
- Weniger geographische Hindernisse und verbesserter Zugang zu Programmen
- Materialien und Unterrichtsstunden können wiederholt werden.
- Verbesserung der digitalen Kenntnisse der Teilnehmer*innen.



Anpassung an ein Blended-Learning-Programm



Gestaltung eines Blended-Learning-Programms

Die Gestaltung eines qualitativ hochwertigen Blended-Learning-Programms erfordert Zeit und Sorgfalt, damit Ihre jungen Teilnehmer*innen auch weiterhin von einem effektiven Berufsvorbereitungsprogramm profitieren können.

Dieser Teil enthält Ratschläge zur Anpassung an ein Blended-Learning-Programm, u. a. die Feststellung ob die Schüler*innen für Blended Learning bereit sind, die Entscheidung ob und was online und was in einer traditionellen Lernumgebung vermittelt wird sowie die Auswahl von Ressourcen für den Distanzunterricht.



Diese Schlüsselfaktoren sind bei der Anpassung an ein Blended-Learning-Programm zu beachten

Blended Learning verbindet die besten Aspekte von Distanz- und Präsenz-Unterricht. Die Festlegung des optimalen Mischungsverhältnisses der beiden ist für den Aufbau einer erfolgreichen Blended-Learning-Umgebung maßgeblich. Traditionelle Unterrichtsmethoden im Klassenzimmer können nicht einfach kopiert und auf den Distanzunterricht angewandt werden. Bei der Entscheidung, was online und was im Rahmen von herkömmlichem Unterricht vermitteln werden sollte, müssen Sie die unterschiedlichen Komponenten Ihres Programms sorgfältig abwägen

Hauptaspekte bei der Wahl und Entwicklung Ihres Durchführungsmodells sollten sein:

- Vorarbeit (Beschäftigungsfähigkeit, bereichsübergreifende Kompetenzen, Aufbau des Vertrauens der Schüler*innen).
- Vermittlung von Grundkompetenzen (digitale Kenntnisse, Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse).
- Praktika und Einbindung von Arbeitgeber*innen.
- Individuelle Unterstützung (Lehrer*innen und Mentor*innen).
- Digitale Integration und Zugang.

Beachten Sie die folgenden Fragen für jeden Bestandteil Ihres Berufsvorbereitungsprogramms:

- Wie kann diese Komponente am effektivsten vermittelt werden? Warum?
- Was sind die Vorteile bzw. Probleme für die Jugendlichen?
- Was sind die Vorteile bzw. Probleme für die Organisation und die Mitarbeiter*innen?
- Wie kann dieses Element am besten die Entwicklung der für den Beginn einer Lehre erforderlichen Fähigkeiten und Kompetenzen unterstützen?

Anpassung an ein Blended-Learning-Programm



Einholen von Feedback von den Jugendlichen

Entscheidungen über ein Programm können unter anderem am besten dadurch getroffen werden, indem die Lernenden in den Gestaltungsprozess mit eingebunden werden. Bei der Gestaltung oder Anpassung eines Programms ist es wichtig, dass Sie ein klares Verständnis der Bedürfnisse und Erfahrungen der Jugendlichen, mit denen Sie zusammenarbeiten, haben und diese Informationen dann in Ihre Entscheidungsfindung hinsichtlich der Organisation einfließen lassen.

Wenn die jungen Teilnehmer*innen an Ihrem Berufsvorbereitungsprogramm während der Corona-Pandemie online teilgenommen haben, jetzt ein guter Zeitpunkt, sie nach ihren Erfahrungen zu befragen – unter anderem was gut, aber auch was nicht so gut funktioniert hat. In dem unten stehenden Kästchen sehen Sie Beispiel-Fragen, die Sie den jungen Teilnehmer*innen an Ihren Berufsvorbereitungsprogrammen stellen könnten.

Beispielfragen:

- Gab es Ihrer Erfahrung etwas, das beim Online-Format besonders gut funktioniert hat?
- Wie zufrieden waren Sie, dass die folgenden Aspekte unseres Programms online stattgefunden haben?
(Z. B. Mentoring, Praktikum, Einbindung von Arbeitgeber*innen)
- Wenn Sie über Ihre Erfahrung insgesamt nachdenken, gab es irgendetwas an dem Online-Format, das verbessert werden könnte?
- Nachdem Sie nun das Programm abgeschlossen haben: was ist Ihrer Meinung nach die beste Art der Vermittlung dieses Programms?
 - 100 % online
 - Eine Mischung von Distanz- und Präsenz-Unterricht
 - 100 % Präsenzunterricht



PRAXISTIPP

Bitten Sie die Jugendlichen, ihre mit dem Distanzunterricht gemachten Erfahrungen im Rahmen einer Fokusgruppe oder einer Umfrage zu teilen. Dies hilft Ihnen bei Ihrer Entscheidungsfindung über Berufsvorbereitungsprogramme sowie einer möglichen Anpassung an Blended Learning.



Anpassung an ein Blended-Learning-Programm



Auswahl der Art der Durchführung des Programms

Weltweit haben sich Unternehmen an Lernumgebungen für Online-Unterricht angepasst: einfache Messaging-Dienste wie WhatsApp (zum Beispiel wenn Schüler*innen zuhause keinen Computer haben) bis hin zu aufwändigen IT-Schulungsplattformen haben den herkömmlichen Unterricht im Klassenzimmer ersetzt. Das Umsteigen auf Blended Learning bietet außerdem Gelegenheit zum Ausprobieren von bestehenden e-Learning-Materialien und Tools, um diese selbst zu erstellen.

Es gibt viele Möglichkeiten, wie man Inhalte online vermitteln kann, zusätzlich zu dem traditionellen Präsenzunterricht und praxisbezogenen Lernen.

Einholen von Feedback von den Jugendlichen Virtuelles Klassenzimmer und Webinare

Virtuelle Klassenzimmer sind virtuelle Räume, in denen sich die jungen Teilnehmer*innen und Mitarbeiter*innen des Programms zeitgleich treffen, unter Nutzung von Videokonferenzsoftware. Genau wie in einem Klassenzimmer verfolgen die jungen Menschen Präsentationen, stellen Fragen und erhalten Feedback. Webinare sind Präsentationen, Workshops oder Seminare, die unter Zuhilfenahme von Online-Technologie durchgeführt werden.

Die Jugendlichen können von der Einbindung eines virtuellen Klassenzimmers oder einer Reihe von Webinaren in Ihr Berufsvorbereitungsprogramm auf vielfältige Weise profitieren. Unterrichtsstunden können beispielsweise aufgezeichnet werden – d. h. die Lernenden können Präsentationen nochmals anschauen, wenn sie sich wegen einer Sache unsicher sind, oder sich ihre Zeit zum Lernen um ihre anderen Verpflichtungen herum (z. B. Kinderbetreuung und Teilzeitjobs) flexibel einteilen.

Diese Optionen können unter Umständen auch Chancen für die Jugendlichen sein, die sich normalerweise nicht im direkten Gegenüber treffen (zum Beispiel wenn sie an anderen Programmen teilnehmen). In dieser Hinsicht kann Online-Unterricht sogar für die Durchführung des Programms für die jungen Menschen von Vorteil sein, für die es aufgrund ihrer Wohnsituation schwierig ist, an einem täglichen Präsenzunterricht teilzunehmen. Er kann außerdem die Unterstützung der Mitschüler*innen untereinander fördern, die sonst nicht miteinander in Kontakt kommen würden.

Erstellen von Tutorials

Sie können sich selbst während einer Unterrichtsstunde aufzeichnen, so dass dies dann an die Jugendlichen weitergegeben werden kann. Durch aufgezeichnete Stunden können junge Menschen erreicht werden, ohne dass jeder gleichzeitig im gleichen virtuellen Raum zusammenkommen muss. Aufnahmen können zum Beispiel mit Videokonferenztools wie Zoom erstellt werden, oder mithilfe von Voiceover- und Aufnahmefunktionen von Multimedia-Präsentationssoftware.

Nutzung von Ressourcen und Aufgabenstellung

Sie können außerdem den Jugendlichen Ressourcen wie beispielsweise Texte, Videos und Podcasts als Hintergrundinformation schicken, die sie dann bei zukünftigen Lernaktivitäten wie Gruppen- oder Zweiergesprächen anwenden können. Die jungen Teilnehmer*innen können beispielsweise die Aufgabe erhalten, sich einen Podcast über ein aktuelles Thema wie zum Beispiel den Klimawandel anzuhören und dann mit ihren Mitschüler*innen über dieses Thema zu debattieren, wobei beide Seiten eines Arguments vertreten werden sollten. Durch diese Aktivitäten können die Jugendlichen Kompetenzen in den Bereichen Informationsmanagement, kritisches Denken und Kommunikation üben.



Anpassung an ein Blended-Learning-Programm



Auswahl von Online-Tools und -Ressourcen für Blended Learning

Es gibt viele Möglichkeiten, Blended Learning über Online-Methoden umzusetzen. Anbieter*innen können u. a. Webinare über Online-Lernplattformen wie beispielsweise Google Classroom anbieten, aufgezeichnete PowerPoint-Präsentationen teilen oder ein Online-Diskussionsforum abhalten.

Ein großer Vorteil von Online-Lernplattformen ist, dass dadurch Lernen Spaß macht und interaktiver wird. Überlegen Sie, wie Sie über Online-Plattformen mit den Jugendlichen kommunizieren und so das Lernen erleichtern können, zum Beispiel durch Nutzung von bestehenden Smartphone-Apps, interaktiven Online-Spielen und Social-Media-Plattformen. Es steht eine enorme Bandbreite an Technologien zur Verfügung, mittels derer die Jugendlichen lernen, zusammenarbeiten, diskutieren, nachforschen und üben können.

Auf der Webseite der europäischen Kommission finden Sie Links zu einem breiten Angebot von Online-Unterrichtsmaterialien für die allgemeine und berufliche Bildung.

Die folgenden Punkte sind bei der Auswahl der Tools für Blended Learning zu beachten:

- Können Sie bereits bestehende Technologie nutzen? Müssen sie neue Technologie kaufen und wie hoch sind die Kosten dafür?
- Haben Sie berücksichtigt, wie viel Zeit und Mittel Sie aufwenden müssen, um Ihre Mitarbeiter*innen in der Nutzung zu schulen?
- Können Partner die Technologie nutzen?
- Wie stellen Sie sicher, dass die Jugendlichen Zugang zu der benötigten Technologie haben und diese auch nutzen können?
- Wie einfach ist es, Inhalt zu entwickeln und zu teilen?



PRAXISTIPP

Unabhängig davon, für welche Online-Technologie Sie sich entscheiden, sorgen Sie dafür, dass die auf die jungen Teilnehmer*innen an Ihrem Berufsvorbereitungsprogramm ausgerichteten Online-Lernplattformen leicht zu navigieren sind, und einfache Sprache und Anweisungen verwenden. Dies ist vor allem für Jugendliche mit geringer Lese- und Schreibkompetenz wichtig.



PRAXISTIPP

Videos, klare Grafiken und Bilder sowie interaktive Spiele sind effektive Mittel, um Online-Lernplattformen für junge Teilnehmer*innen an Berufsvorbereitungsprogrammen zugänglich zu machen.

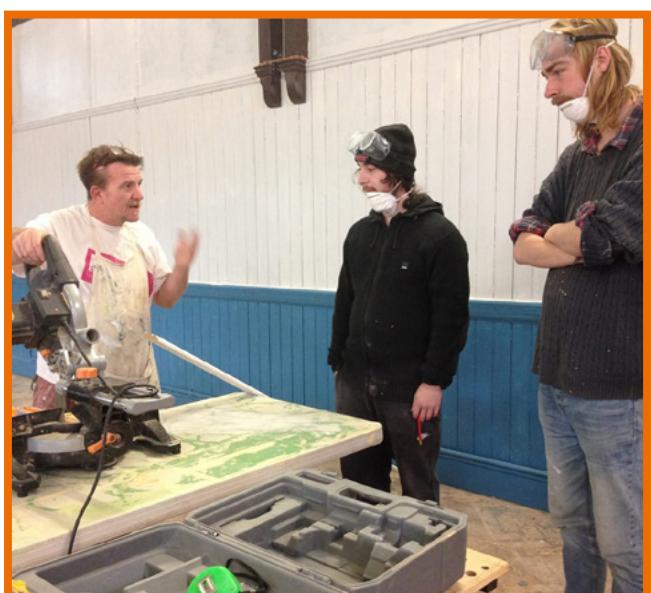
Anpassung an ein Blended-Learning-Programm



Einführung von Blended Learning

Blended Learning ist vermutlich für viele der an Berufsvorbereitungsprogrammen Beteiligten eine neue Erfahrung; daher sollten den Lehrer*innen, Jugendlichen und Arbeitgeber*innen Informationen und Anleitung zu Blended Learning, den Vorteilen und möglichen Schwierigkeiten sowie der jeweiligen Umsetzung zur Verfügung gestellt werden.

Sie könnten unter Umständen ein Einführungspaket zusammenstellen, in dem das Blended-Learning-Modell klar skizziert wird. Des weiteren könnten Sie in diesem Rahmen auch eine Einführungsveranstaltung abhalten und eine Sammlung von Hilfsmitteln für Mitarbeiter*innen, Lehrer*innen und Arbeitgeber*innen erstellen, mit der der neue Blended-Learning-Ansatz dargestellt wird.



FALLSTUDIE

Formare, Lateinamerika



Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts hatten sich Fundação Iochpe sowie die teilnehmenden Formare-Einheiten als Ergebnis der weltweiten Corona-Pandemie in einen freiwilligen Lockdown begeben. Wie bei den meisten Organisationen gab es auch hier sehr große Bedenken hinsichtlich der Gesundheit und des Wohlergehens der Mitarbeiter*innen und der Jugendlichen, und die dringende Notwendigkeit, wie die Formare-Mitarbeiter*innen und die Teilnehmer*innen am Programm weiter unterstützt werden könnten.

Eine Firma erstellte Informationsgrafiken mit Anweisungen für die Schüler*innen und freiwilligen Lehrer*innen, die schrittweise Anleitungen zur Teilnahme an Online-Veranstaltungen enthielten. Andere teilnehmende Arbeitgeber*innen richteten zusätzliche Unterstützung für die Jugendlichen ein, um deren Wohlergehen und Fortschritte zu überwachen, indem sie zum Beispiel virtuelle persönliche Gespräche zusätzlich zum Unterricht anboten, wodurch festgestellt werden konnte, wie gut sich die jungen Menschen an den Online-Unterricht anpassten.

Die teilnehmende Arbeitgeber*innen haben außerdem ganz besondere Techniken entwickelt, um die Jugendlichen weiterhin zu motivieren: Koordinator*innen forderten die Jugendlichen zum Beispiel auf, Videos für die freiwilligen Lehrer*innen über ihre Erfahrungen aufzuzeichnen. Sie geben den Jugendlichen auch Projekte, bei denen sie beispielsweise Produkt-Prototypen aus Materialien herstellen sollen, die sie zuhause haben (z. B. Recycling-Abfälle).



Effektive Praxis bei der Umsetzung von Blended Learning

Grundkompetenzen im Rahmen von Blended-Learning-Ansätzen (Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse)

Online-Unterricht ist eine wirksame Möglichkeit, junge Menschen für die Entwicklung ihrer Grundkompetenzen zu begeistern, und wird vermutlich auch weiterhin ein Bestandteil der Durchführung von Berufsvorbereitungsprogrammen bleiben.

Für junge Menschen, die unter Umständen schlechte Erfahrung mit dem traditionellen Unterricht im Klassenzimmer gemacht haben, ist die Online-Vermittlung von Grundkompetenzen eine attraktive Alternative. Durch Online-Unterricht können außerdem Hindernisse überwunden werden, die durch mit dem Lernen von Grundfertigkeiten assoziierte Peinlichkeiten oder Stigma verursacht werden.

Wenn Sie sich dafür entscheiden, Grundkompetenzen in einem Blended-Learning-Konzept zu vermitteln, müssen Sie immer klare Anweisungen geben, wie Technologie effektiv genutzt werden kann. Dies kann jedoch nicht ausreichen, dass junge Menschen mit geringen Grundkompetenzen Hindernisse überwinden.

Jugendliche, die über sehr geringe Grundkompetenzen verfügen, oder die dem Erlernen von Grundkompetenzen gegenüber besonders abgeneigt sind, brauchen zusätzliche Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit Lesen, Schreiben und Rechnen. Bei der Einführung von Online-Methoden für die Vermittlung von Grundkompetenzen sollten Sie überlegen, wie dies mit Präsenzunterricht und Unterstützung kombiniert werden kann. In der Praxis könnte dies bedeuten, dass Sie eine Einführung im Präsenzunterricht abhalten, während derer sich die Jugendlichen mit digitalen Plattformen vertraut machen können, und dafür sorgen, dass die Jugendlichen sich bei Bedarf an eine*n Lehrer*in oder Mentor*in wenden können.

Überlegen Sie, wie Sie den Jugendlichen auf neuartigen Wegen Grundkompetenzen vermitteln und so das interaktive Lernen erleichtern können, zum Beispiel durch Nutzung von bereits vorhandenen Smartphone-Apps, interaktiven Online-Spielen und Social-Media-Plattformen. Diese Tools sind unter Umständen hervorragend für die Einbindung und Motivation der Jugendlichen geeignet.

FALLSTUDIE

Employability, Inclusion and Learning

(Beschäftigungsfähigkeit, Inklusion und Lernen), *Irland (PEIL)*

Eines der Ziele des Programms for Employability, Inclusion and Learning (PEIL) in Irland ist die Investition in Schulbildung, Ausbildung und lebenslanges Lernen, um Arbeitnehmer*innen weiterzubilden und umzuschulen. Der Fokus des Programms lag zum Teil darauf, einstellungsbedingte Hürden im Hinblick auf die Teilnahme an der Vermittlung von Grundkompetenzen zu überwinden, indem eine Online-Lernplattform mit verschiedenen Arten der Unterstützung entwickelt wurde, darunter auch ein Service, an den sich die Lernenden telefonisch, per SMS oder online wenden können; dort werden sie von Lehrer*innen bei ihren Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen unterstützt.

FALLSTUDIE

Joblinge, Deutschland

JOBLINGE in Deutschland haben die App „Mathe als Mission“ entwickelt, mit der Teilnehmer*innen ihre Mathefertigkeiten spielerisch verbessern können. Bei der App geht es um eine Comic-Geschichte und ein Spiel, wobei Schwierigkeitsstufen an spielbare Figuren geknüpft sind. Die App wird während der Orientierungsphase des Programms eingeführt und die Effektivität wird anhand von Vorab- und Folgetests gemessen. Daneben ist das Ziel des Mathe4Joblinge-Projekts die Verbesserung der digitalen und Mathe-Kenntnisse der Teilnehmer*innen an dem Berufsvorbereitungsprogramm durch Einsatz von digitalen Lerneinheiten („Bettermarks“); dies wird wiederum am Anfang, in der Mitte und am Ende des JOBLINGE-Programms getestet.

Effektive Praxis bei der Umsetzung von Blended Learning



Vorteile von Online-Unterricht für Menschen mit geringen Kenntnissen:

Beispiele aus der ganzen Welt

Deutschlands größtes e-Learning-Portal für junge Menschen mit geringen Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen hob hervor, dass Schüler*innen die Flexibilität von Online-Lernen, den visuellen Inhalt von Online-Kursen und die Möglichkeit für sofortiges Feedback schätzen. Das Portal „Ich-will-lernen.de“ des Deutschen Volkshochschul-Verbands (DVV) bietet kostenlose Lernmaterialien zur Verbesserung der Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse der Anwender.

Einige Anbieter*innen von Berufsvorbereitungsprogrammen nutzen Online-Lernplattformen wie beispielsweise Skills Builder für die Vermittlung von Grundkompetenzen.

Der universelle Rahmen Skills Builder Universal Framework bildet den Standard für die Vermittlung von Grundkompetenzen. Dadurch wird jede Kompetenz in einzelne Schritte aufgeschlüsselt und so der Fortschritt von Lernende jeden Alters und mit allen Kompetenzstufen unterstützt - einschließlich derer mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Sie könnten den Einsatz von Online-Plattformen und anderen interaktiven Vermittlungsmöglichkeiten von Grundkompetenzen erwägen.

FALLSTUDIE

Citizen Maths

Finanziert durch die gemeinnützige Stiftung Ufl und entwickelt in Kooperation mit dem UCL Institute of Education, OCR und mit Beratung von dem Team von Google Course Builder wurde Citizen Maths als ein kostenloser, offener Online-Kurs zur Verbesserung von Mathekenntnissen gegründet.

Die Gestaltung der Plattform basiert auf dem Rahmenkonzept für Mathematik der PISA-Studie 2015 (Programme for International Student Assessment) der OECD. Das Fundament dieses Rahmenkonzepts ist das Erlernen von Mathematik durch praktische Erfahrungen, wodurch die Lernenden wirtschaftlich und sozial wertvolle Kompetenzen in Mathematik bekommen.

Der Zeitaufwand für jeden Kurs beträgt zwischen fünf und zehn Stunden. Alle Lernziele bzw. „wesentlichen Aussagen“ werden in einen Kontext gesetzt und dann durch realitätsnahe Szenarien vermittelt, um sie für die Bedürfnisse und Erfahrungen der Lernenden relevant zu machen. Die Aussagen werden alle mit einer Mischung aus kurzen Video-Tutorials (von erfahrenen Mathelehrer*innen geführt), praktischen Übungen und Ratespielen unterstützt.

2017 hatten sich über 12.500 Menschen für Citizen Maths angemeldet, und mehr als 22.00 hatten die Selbstbeurteilung vor dem Kurs zur Feststellung des aktuellen Kenntnisstands absolviert.

Sie können die Vermittlung von Grundkompetenzen für Lernende und Arbeitgeber*innen attraktiver gestalten, wenn dies als Training ausgelegt und beworben wird, das Jugendlichen zu einer Lehre oder einem Job verhilft.

Junge Teilnehmer*innen an Berufsvorbereitungsprogrammen absolvieren normalerweise ein Präsenz-Praktikum bei Arbeitgeber*innen. Als Teil deren Praktikumsprogramms könnten Sie ein wöchentliches Gruppentreffen online anberaumen, bei dem sich die Jugendlichen virtuell treffen. Unterstützt durch eine*n Lehrer*in sollte die Gruppe dazu angehalten werden, wichtige Lernziele der Woche mit den anderen zu teilen, zum Beispiel wie sie ihre Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse am Arbeitsplatz eingesetzt haben, und darüber reflektieren, was gut läuft und welche Aspekte sie schwieriger finden. Der/die Lehrer*in sollte Diskussionen so strukturieren, dass die Jugendlichen über die durchgeführten Aktivitäten nachdenken und darüber, weshalb Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse wichtig sind. So können Sie das Gelernte konsolidieren und ihre Lernkompetenzen weiterentwickeln.

Effektive Praxis bei der Umsetzung von Blended Learning



Blended-Learning-Ansatz für die Vermittlung von bereichsübergreifenden Kompetenzen

Berufsvorbereitungsprogramme umfassen gewöhnlich Aktivitäten zur Förderung der bereichsübergreifenden Kompetenzen und Beschäftigungsfähigkeit der Jugendlichen, um diese durch Angebote wie Jobbörsen oder Probe-Vorstellungsgespräche schrittweise auf den Umgang mit Arbeitgeber*innen vorzubereiten, mit dem Ziel eines Praktikums.

Bereichsübergreifende Kompetenzen sind extrem nützliche, nichttechnische Fähigkeiten, die auf nahezu jede Branche übertragen werden können und manchmal auch als Transfer- oder soziale Kompetenzen (sogenannte „Soft Skills“) bezeichnet werden. Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Teamarbeit, Problemlösung, Lernen, Planen und Organisation werden von den meisten Arbeitgeber*innen als wichtig eingestuft.

Diese Kompetenzen sind vor allem für junge Teilnehmer*innen an Berufsvorbereitungsprogrammen wichtig, da sie so Arbeitgeber*innen beweisen können, dass sie am Arbeitsplatz lernen können; dies ist sehr wichtig für den erfolgreichen Beginn und Abschluss einer Lehre.

Sie könnten unter Umständen unterschiedliche Ansätze testen, um diese jungen Menschen bei der Entwicklung wichtiger bereichsübergreifender Kompetenzen zu unterstützen, indem gruppenbasierte Aktivitäten in einem Blended-Learning- Konzept durchgeführt werden. Digitale Plattformen haben den Vorteil, dass sie Jugendlichen alternative und kreative Möglichkeiten der Zusammenarbeit und des Lernens bieten.

Anbieter*innen von Berufsvorbereitungsprogrammen ermöglichen häufig kooperatives, projektbasiertes Lernen (PBL), da so junge Menschen effektiv bereichsübergreifende Kompetenzen, u. a. soziale Kompetenzen, Kommunikation und Teamarbeit, entwickeln können. Durch PBL arbeiten Jugendliche gewöhnlich in kleinen Gruppen an ihnen zugewiesenen Problemen oder Aufgaben. Reflexion und Feedback sind für diesen Ansatz ausschlaggebend und Anbieter*innen binden üblicherweise Präsentations- oder Feedbackveranstaltungen in den PBL-Prozess ein. Die Jugendlichen werden beispielsweise dazu angeregt, darüber nachzudenken und zu diskutieren, wie sie ihre Kommunikations-, Teamarbeit- und Führungskompetenzen während eines Projekts eingesetzt haben.

Sie könnten den Jugendlichen auch Gruppenaufgaben stellen, um das Lernen von wichtigen bereichsübergreifenden Kompetenzen wie zum Beispiel Teamarbeit, Kommunikation und Problemlösung zu fördern, während sie gleichzeitig bei der Entwicklung von wichtigen digitalen Kenntnissen unterstützt werden. Das folgende Beispiel zeigt, wie junge Menschen sich auf projektbasiertes Lernen einlassen: mit einer Kombination aus individueller Recherche in Schreibtischarbeit und Online-Präsentationstechniken können sie sowohl unabhängige Lerntechniken als auch wichtige bereichsübergreifende Kompetenzen wie beispielsweise Führungsqualitäten, Teamarbeit und Problemlösung üben.



Effektive Praxis bei der Umsetzung von Blended Learning



Projektbasiertes Blended Learning



Beispiel

Junge Teilnehmer*innen an einem auf das Hotel- und Gaststättengewerbe ausgerichteten Berufsvorbereitungsprogramm werden mit einem Gruppenprojekt beauftragt. Sie müssen im Team arbeiten und eine neue vegetarische Speisekarte für ein Restaurant entwerfen und ausprobieren, als Reaktion auf wandelnde Konsumtrends und Kampagnen für ein Umdenken in Sachen Umweltschutz.

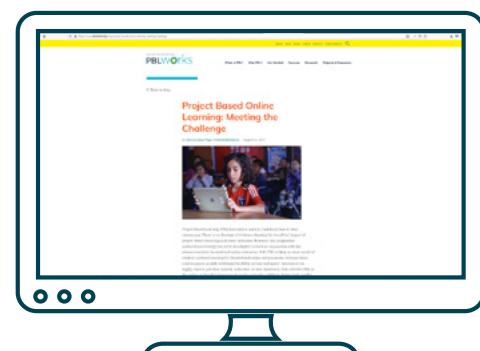
Die Gruppe trifft sich (virtuell oder persönlich), um die Rollen und Zuständigkeiten der jeweiligen Teammitglieder festzulegen, eine*r der Jugendlichen übernimmt beispielsweise die Aufgaben eines Projektmanagers, während zwei weitere Jugendliche mit der Verbraucherforschung beauftragt werden und ein weiterer für die Erstellung und das Design der Speisekarte zuständig ist.

Diese Phase motiviert die jungen Menschen, über ihre eigenen bereichsübergreifenden Kompetenzen, Interessen und Stärken nachzudenken, und fördert die Entwicklung von Teamworkfähigkeiten.

Jede*r Jugendliche muss eine Reihe von Aufgaben erfüllen. Dies könnte Online-Recherche in Schreibtischarbeit, die Vorbereitung von virtuellen Interviews mit wichtigen Beteiligten (zum Beispiel einem örtlichen Koch) und die Nutzung von digitalen Medientools zum Entwurf einer ansprechenden Speisekarte für das örtliche Restaurant sein.

Sobald die Jugendlichen ihre Aufgabe abgeschlossen haben, arbeiten sie zusammen an der Erstellung einer Präsentation, die sie dann ihrem/ihrer Lehrer*in und dem örtlichen Restaurant vorstellen. Dies ist eine wichtige Stufe der projektbasierten Lernmethode: die Jugendlichen erhalten Feedback von Arbeitgeber*innen und Mitarbeiter*innen über ihre Leistung als Gruppe, einschließlich Reflexionen bezüglich ihrer bereichsübergreifenden Kompetenzen.

Auf der PBL-Website stehen Ressourcen und Artikel über die Umsetzung von projektbasiertem Lernen unter Verwendung von Online- und Blended-Learning-Methoden.



Effektive Praxis bei der Umsetzung von Blended Learning



Blended-Learning-Ansatz für die Einbindung von Arbeitgeber*innen

Ziel von Berufsvorbereitungsprogrammen ist die Unterstützung von Jugendlichen bei der Entwicklung der von Arbeitgeber*innen geforderten Fertigkeiten und Kompetenzen. Die effektivsten Programme können Arbeitgeber*innen wertvolle Zeit und Geld bei der Rekrutierung und Einarbeitung neuer Mitarbeiter*innen sparen und Personalfluktuation reduzieren. Der Grund hierfür ist, dass Arbeitnehmer*innen, die an effektiven Berufsvorbereitungsprogrammen teilgenommen haben, üblicherweise bereits von Anfang an ein gutes Verständnis der Stelle, des Unternehmens sowie ihrer möglichen zukünftigen Rollen und Verantwortungen haben.

Online-Einbindung von Arbeitgeber*innen kann eine sehr gute Möglichkeit sein, dass sich Jugendliche mit Arbeitgeber*innen in einer entspannten Umgebung treffen, vor allem für diejenigen, die bisher nur wenig Kontakt zu Arbeitgeber*innen hatten.

Sie sollten sich bemühen, Arbeitgeber*innen in die Diskussionen bezüglich des Umschwenkens auf ein Blended-Learning-Modell mit einzubeziehen, da Sie so gewährleisten können, dass der Programminhalt weiterhin die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes vor Ort erfüllt, und die jungen Teilnehmer*innen die von den Arbeitgeber*innen benötigten spezifischen Fertigkeiten und Kenntnisse entwickeln können.



PRAXISTIPP

Viele Unternehmen mussten sich daran gewöhnen, dass Mitarbeiter*innen von zuhause aus arbeiten, und haben vielleicht auch ein paar kreative Vorschläge für Aktivitäten zur Einbindung von Arbeitgeber*innen. Sie sollten sich immer mit den Arbeitgeber*innen, mit denen Sie zusammenarbeiten, beratschlagen, ob und wie einige der Aktivitäten zur Einbindung von Arbeitgeber*innen online verlegt werden können.



PRAXISTIPP

Die Einbindung von Arbeitgeber*innen sollte sowohl im direkten Gegenüber als auch online erfolgen, damit einerseits die Zeit der Arbeitgeber*innen effektiv genutzt wird, und die Jugendlichen andererseits weiterhin von den wertvollen direkten, persönlichen Interaktionen profitieren können.



Effektive Praxis bei der Umsetzung von Blended Learning



Hier sind ein paar praktische Ideen für Online-Aktivitäten zur Einbindung von Arbeitgeber*innen.

▪ **Laden Sie die Arbeitgeber*innen ein, online mit den jungen Menschen zu sprechen:** Sie könnten Arbeitgeber*innen dazu einladen, im Rahmen eines Videoanrufs mit den Jugendlichen über ihre Branche und Rekrutierung sowie über die Eigenschaften und Kompetenzen idealer Kandidaten zu sprechen. Die Möglichkeit, dies online zu tun, könnte für die Arbeitgeber*innen attraktiv sein, da es weniger aufwändig ist; Sie könnten so auch Ihr Netzwerk an Arbeitgeber*innen erweitern.

▪ **Veranstalten Sie eine Online-Lehrstellenbörse:** Über eine Online-Lehrstellenbörse können Sie die Jugendlichen und die Arbeitgeber*innen gleichzeitig und an der gleichen Stelle zusammenbringen. Es ist unter Umständen für die Arbeitgeber*innen weniger aufwändig, diese Aktivitäten online zu veranstalten, und die Jugendlichen erhalten so einen umfassenden Überblick über Berufschancen in ihrer Umgebung.

▪ **Organisieren Sie Online-Arbeitgeber*innen-Präsentationen:** Durch die Online-Umsetzung von Präsentationen und anderen Aktivitäten sammeln junge Menschen bei der Vorbereitung einer Online-Präsentation realistische Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit anderen, genau wie Angestellte, wenn diese online arbeiten. So können die Jugendlichen den Arbeitgeber*innen gegenüber ihre Kenntnisse und Fähigkeiten unter Beweis stellen, die das Ganze beurteilen.

▪ **Halten Sie Probe-Vorstellungsgespräche online ab:** Organisieren Sie doch Online-Probe-Vorstellungsgespräche zwischen den Jugendlichen und den Arbeitgeber*innen. So haben die jungen Menschen die Möglichkeit, Verhaltensregeln für Online-Vorstellungsgespräche zu üben und steigern ihr Selbstvertrauen bei Online-Vorstellungsgesprächen.

FALLSTUDIE

Movement to Work, England

Movement to Work hat mehrere virtuelle Jobbörsen ins Leben gerufen, bei denen Arbeitgeber*innen ihre offenen Stellen direkt an die Jugendlichen anbieten können. Diese Veranstaltungen umfassten kurze Präsentationen der Arbeitgeber*innen, gefolgt von anonymen Live-Frage-und-Antwort-Sessions über einer digitalen Plattform. Diese Veranstaltungen boten den Jugendlichen eine hervorragende Möglichkeit, ihre Berufswünsche zu erweitern und sich mit Fachleuten aus über 40 Organisationen zu unterhalten.



Effektive Praxis bei der Umsetzung von Blended Learning



Blended-Learning-Ansatz für Praktika

Praktika sind ein zentraler Bestandteil von Berufsvorbereitungsprogrammen. Sie ermöglichen Jugendlichen, eigene Erfahrungen an Arbeitsplätzen zu sammeln, ihre Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern, Kontakte in einer Firma zu knüpfen, in der sie vielleicht arbeiten möchten, und ihre fachliche Kompetenz zu verbessern. Gut geplante und organisierte Praktika können allerdings auch Ihnen als Anbieter*in dabei helfen, für Ihr Unternehmen nützliche, zukunftsfähige Beziehungen mit Arbeitgeber*innen vor Ort aufzubauen.

Die Entscheidung über die Verwendung eines Blended-Learning-Ansatzes für Praktika hängt von den allgemeinen Zielen Ihres Programms und dem Profil der Arbeitgeber*innen ab, mit denen Sie zusammenarbeiten. Die Arbeitgeber*innen und die jungen Menschen sollten daher im Mittelpunkt Ihrer Entscheidungsfindung stehen, ob und wie Sie einen Blended-Learning-Ansatz für die Umsetzung von Praktika verwenden.

Ein Blended-Learning-Ansatz für Praktika bietet den jugendlichen Teilnehmer*innen an Ihrem Berufsvorbereitungsprogramm nicht nur die Chance, von Arbeitgeber*innen zu lernen, sie entwickeln auch viele andere Kompetenzen. Unter anderem die Entwicklung von Fertigkeiten in den Bereichen Teamarbeit, Problemlösung, Kommunikation und Schreiben. Wichtig ist auch, dass die Jugendlichen im Rahmen eines Praktikums ihre Technologiekompetenz so weiter entwickeln können, wie dies in einem Klassenzimmer unter Umständen nicht möglich ist.

Es gibt viele kreative Möglichkeiten für einen Blended-Learning-Ansatz für Praktika, die die Erfahrungen, die ein*e Jugendliche*r an einem Arbeitsplatz gesammelt hat, ergänzen und nicht ersetzen würden.

Sie könnten ein virtuelles Praktikum zusätzlich zu der allgemeinen Praktikumserfahrung der jungen Teilnehmer*innen an Ihrem Berufsvorbereitungsprogramm in Erwägung ziehen. Ein virtuelles Praktikum ist beispielsweise als Teil eines längeren Praktikums denkbar. In der Praxis könnte dies die Einführung sein, gefolgt von einer Phase in der physikalischen Arbeitsumgebung und ergänzt durch spezifische Aufgaben, die online und von zuhause aus zu erledigen sind.

Ein virtuelles Praktikum könnte die folgenden Aspekte umfassen:

- Ein Überblick über die Organisation und die Branche.
- Einblick in unterschiedliche Abteilungen der Organisation.
- Rollen und Karrieremöglichkeiten innerhalb des Unternehmens - Mitarbeiter*innen berichten über ihre berufliche Entwicklung.
- Hospitation bei Online-Meetings mit internen Teams.
- HR-Teams gewähren Einblick in den Rekrutierungsprozess; Erleben eines Online-Assessment-Centers und eines Online-Vorstellungsgesprächs.
- Virtuelle Besichtigungen der Einrichtungen.



PRAXISTIPP

Beziehen Sie Arbeitgeber*innen in die Gestaltung des Praktikumsinhalts mit ein.

Sie sollten eng mit Arbeitgeber*innen an der Gestaltung eines Blended-Learning-Ansatzes für Praktika zusammenarbeiten, damit die Bedürfnisse der Jugendlichen und der Arbeitgeber*innen erfüllt werden.

Effektive Praxis bei der Umsetzung von Blended Learning



FALLSTUDIE

National Health Service, England

Der staatliche Gesundheitsdienst **National Health Service (NHS)** in England hat ein Praktikumsprogramm erstellt, in dessen Rahmen junge Menschen einen Einblick in das Leben im NHS erhalten können. Die Zielgruppe waren junge Menschen im Alter von 15-18 Jahren. Die Jugendlichen erhielten die Chance, etwas über das tägliche Leben im NHS, unterschiedliche Rollen sowie die für eine erfolgreiche Karriere im Gesundheitswesen erforderlichen Werte zu erfahren.

10 Stunden lang Aktivitäten: Das virtuelle Praktikumsprogramm umfasst 10 Stunden Aktivitäten, die in einem Zeitraum von zwei Wochen abgeschlossen werden können. Die Jugendlichen lernen, Aktivitäten (Fallstudien) zu analysieren, so dass sie Patienten unterstützen können. Die Jugendlichen nehmen außerdem an Workshops teil und absolvieren Projektarbeit. Durch diese Aktivitäten können sie lernen, was für ein erfolgreiches Vorstellungsgespräch beim NHS erforderlich ist und wie sie ihre erste Rolle beim NHS finden können.

Live-Workshops mit Fragen und Antworten: Jugendliche können bei Live-Workshops NHS-Angestellte treffen und ihnen Fragen stellen. Die Jugendlichen erfahren zum Beispiel etwas über 14 Gesundheitsberufe, lernen medizinische Fachkräfte kennen und finden heraus, was jede Rolle mit sich bringt.

Arbeit und Aufgaben: Durch Aktivitäten und Arbeitsaufgaben entwickeln die Jugendlichen ein echtes Verständnis für eine Karriere im NHS.



Einzelprojekte

Sie könnten außerdem in Zusammenarbeit mit Arbeitgeber*innen Einzelprojekte erstellen, die die Jugendlichen am Arbeitsplatz durchführen müssen. Die Arbeitgeber*innen könnten ein reales Projekt entwerfen, an dem die jungen Menschen entweder zu Hause oder im Klassenzimmer arbeiten können. Dies könnte besonders gut bei Praktika im digitalen Bereich funktionieren, wie beispielsweise die Entwicklung von Inhalten für soziale Medien oder Webseiten, oder ein Rechercheprojekt.



Effektive Praxis bei der Umsetzung von Blended Learning



Arbeiten Sie mit Arbeitgeber*innen an der Gestaltung der Aktivitäten zusammen und helfen Sie ihnen, die richtigen Jugendlichen für das jeweilige Angebot auszuwählen.

Sie können außerdem überlegen, welche Projekte Jugendliche zu Hause oder in ihren Gemeinschaften abschließen können und die auf das im Rahmen Ihres Berufsvorbereitungsprogramms Gelernte ausgerichtet sind oder dies sogar noch verstärken.

FALLSTUDIE

Technological University Dublin, Ireland



Seit März 2020 haben die Teilnehmer*innen des Access to Apprenticeship-Programms der Technological University Dublin an keinem Präsenzunterricht mehr teilgenommen. Seit der Schließung ist die TU Dublin zum Distanzunterricht übergegangen und hält regelmäßig formlose Online-Treffen ab.

Die Schüler*innen haben ihre Kursarbeit abgeschlossen und sich untereinander ausgetauscht, wie sie sich während der Pandemie beschäftigen und ihre Kompetenzen weiter ausbauen. Die Lernenden haben nicht nur ihre während des Programms entwickelten praktischen Fertigkeiten weiter ausgebaut, sie haben auch Spenden für wohltätige Zwecke gesammelt und in systemrelevanten Bereichen gearbeitet. Gespräche über diese Fähigkeiten und Kompetenzen, die die Jugendlichen durch diese Aktivitäten entwickelt haben, haben sich positiv auf ihr Selbstbewusstsein ausgewirkt. Die Schüler*innen setzen ihre praktischen Fertigkeiten weiterhin zu Hause ein und haben das Online-Einführungsprogramm des Industrieverbands der Bauindustrie (Construction Industry Federation Online Induction Programme) abgeschlossen, so dass sie in ihre Praktika starten können, wenn es soweit ist.

FALLSTUDIE

Accenture & Movement to Work, England

Movement to Work und Accenture haben ein Praktikumsprogramm für Jugendliche während der Corona-Pandemie entwickelt. Sogenannte NEET-Jugendliche (Not in Education, Employment or Training) aus dem gesamten Vereinigten Königreich (insgesamt 15), die sich weder in einer Schul- oder Berufsausbildung noch in fester Anstellung befanden, nahmen an dem Programm teil.

Das fünftägige Programm bestand zu 50 % aus geführtem Online-Unterricht und zu 50 % aus unabhängigen oder im Team durchgeführten Aktivitäten. Im Rahmen des Online-Unterrichts wurde Coding, Design Thinking, Präsentationstechniken, virtuelle Führungen durch das Innovationszentrum sowie Beschäftigungsfähigkeit vermittelt, unter anderem gab es auch eine Lebenslauf-Werkstatt sowie ein Probe-Vorstellungsgespräch.

Struktur und Inhalt waren Hauptbestandteile der Planung und Gestaltung der Aktivitäten. Um die Woche für die Teilnehmer*innen interessant und nicht zu überfordernd zu gestalten, wurde sie in kurze, unterstützte und unabhängige Einheiten aufgeteilt, und jeden Tag sowie während der gesamten Woche wurden viele verschiedene Themen behandelt.

Vormittags fanden die unterstützten Unterrichtseinheiten statt und an den Nachmittagen gab es Einzel- oder Gruppenaktivitäten, Einzelgespräche in Sachen Beschäftigungsfähigkeit sowie Gruppensitzungen mit Mentor*innen.

Etwa die Hälfte der jungen Teilnehmer*innen wurden im Schnellverfahren zum Assessment Center für offene Lehrstellen weitergeleitet.

Das Programm wurde hauptsächlich über Microsoft Teams sowie mit anderer Software zur Zusammenarbeit wie zum Beispiel Mural, Axis und Mentimeter durchgeführt. Zur Gewährleistung von digitaler Integration erhielt jede*r Teilnehmer*in einen

Digitale Integrati- on: diese Schlüs- selfaktoren sind zu beachten



Überblick

Die Unterstützung von Lehrer*innen und Mitschüler*innen findet normalerweise durch Interaktion im direkten Gegenüber im Klassenzimmer statt. Es ist daher wichtig, dass Organisationen, die ihr Angebot jetzt online vermitteln, Möglichkeiten schaffen müssen, um Jugendliche bei ihrem Lernen zu unterstützen.

Jugendliche, die im Rahmen von Distanzunterricht lernen, sollten immer noch den gleichen Zugang zur dedizierten, regelmäßigen Unterstützung durch Lehrer*innen und Mitschüler*innen haben. Jugendliche sollten unterschiedliche Möglichkeiten haben, ihre Lehrer*innen zu kontaktieren: neben Telefon oder SMS auch online, über Live-Chat oder soziale Netzwerke.

Die Jugendlichen lassen sich eher auf Online-Unterricht ein, wenn sie Zugang zu zusätzlicher Unterstützung haben und ihnen dies auch bewusst ist.

Sie könnten beispielsweise während der Übergangsphase zu Distanzunterricht regelmäßige Treffen mit Jugendlichen anberaumen, entweder in kleinen Gruppen oder für Einzelgespräche. Eine weitere Möglichkeit ist das Einrichten eines „Buddy-Systems“: dabei werden Jugendliche mit einem/einer Mitschüler*in zusammengeführt, an den/die sie sich wegen gemeinsamem Lernen, bei Fragen oder für allgemeine Unterstützung wenden können.



Digitale Integrat- on: diese Schlüs- selfaktoren sind zu beachten



Diese Schlüsselkriterien sind zu beachten

Obwohl Blended Learning allen eine Gelegenheit bietet, digitale Kenntnisse weiterzuentwickeln, hat die Pandemie die digitale Kluft und die sich dadurch ergebenden Nachteile für Jugendliche, die keinen Zugang zu Computern und dem Internet haben, deutlich aufgezeigt. Für manche jungen Teilnehmer*innen an Ihrem Berufsvorbereitungsprogramm könnte der Zugang zu aktueller Technologie und sich diese leisten zu können ein enormes Problem sein.

Jugendliche haben unter Umständen keinen Zugriff auf Online-Material wenn sie das Internet aufgrund eines fehlenden Breitbandanschlusses nicht nutzen oder sie sich ausreichendes Datenvolumen nicht leisten können. Ihre Organisation sollte sich dessen bewusst sein und sich bemühen, weniger datenintensive Optionen bereitzustellen. Falls Jugendliche keinen Zugang zu Technologie haben oder sich einen ausreichenden Internetzugang nicht leisten können, könnten Sie unter Umständen örtliche Wohltätigkeitsorganisationen oder Unternehmen bitten, den Lernenden leihweise Equipment zur Verfügung zu stellen.

Falls ein Übergang zum Distanzunterricht erforderlich ist, sollten Sie dafür sorgen dass Sie den Jugendlichen möglichst Ressourcen in unterschiedlichen Offline-Formaten zur Verfügung stellen. Sie können beispielsweise Materialien ausdrucken und per Post verschicken und mit den jungen Menschen über Anrufe und SMS in Kontakt bleiben.

Nicht alle Jugendlichen haben zu jeder Tageszeit Zugang zu Technologie, da einige sich diese unter Umständen mit anderen Familienmitgliedern teilen.

Einige junge Menschen möchten vielleicht aufgrund geringer digitaler Kenntnisse oder mangelnden Selbstbewusstseins nicht an Online-Unterricht teilnehmen oder sich auf neue Technologien einlassen.

Sorgen Sie dafür, dass junge Menschen mit Lernschwierigkeiten oder Behinderungen bei der Planung berücksichtigt werden und ihnen der Zugang zu Online-Unterricht ermöglicht wird.

Es kann sein, dass für einige Jugendliche die Teilnahme am Präsenzunterricht Ihres Berufsvorbereitungsprogramms eine der wenigen Möglichkeiten ist, einem schwierigen häuslichen Umfeld für einige Zeit zu entkommen. Für diese Jugendlichen sollten Sie alternative Optionen bereitstellen. Gibt es beispielsweise einen freien Raum in ihrer Organisation, in dem Jugendliche ihre Online-Aufgaben erledigen können, wenn sie dies möchten.

Nützliche

- Die europäische Kommission hat als Antwort auf die Umstellung auf Distanzunterricht während der Corona-Pandemie ein umfangreiches Verzeichnis von Recherche, Ressourcen und Tools zusammengestellt.
- Die UNESCO bietet Online-Tools und -Strategien für die Umstellung auf Distanzunterricht an.
- Die OECD hat einen Bericht über die Reaktionen der allgemeinen und beruflichen Bildung auf die Corona-Pandemie veröffentlicht; dieser enthält auch eine Liste von Ressourcen für Anbieter.



Digitale Integrat- on: diese Schlüs- selfaktoren sind zu beachten



Praxistipps, um die Motivation der Jugendlichen auch online aufrechtzuerhalten

Eines der Hauptziele von

Berufsvorbereitungsprogrammen ist, die Motivation, das Interesse und die Lernbereitschaft junger Menschen aufrechtzuerhalten. Hier sind ein paar praktische Tipps, um Jugendliche im Rahmen eines Blended-Learning-Programms motivieren.

- Es müssen klare Verbindungen zwischen den online sowie den im Klassenzimmer vermittelten Inhalten bestehen. Jugendliche lernen am besten im Kontext und wenn sie leicht verstehen, dass das Gelernte für Ihre Interessen und Ziele für die Zukunft relevant ist.
- Nur wenn sich junge Teilnehmer*innen an Berufsvorbereitungsprogrammen sicher fühlen, werden sie auch Probleme oder Schwierigkeiten ansprechen; den jungen Menschen muss Unterstützung angeboten werden. Die kann völlig formlos sein, wenn sie beispielsweise eine Sofortnachricht schicken (z. B. bei offenen Treffen in der Mittagspause).
- Einige Jugendliche haben anfangs vielleicht eine gewisse Abneigung gegen das Online-Lernen. Sie möchten z. B. ihre Kamera nicht anschalten, sind schüchtern, beteiligen sich nicht an Diskussionen. Sie sollten sich überlegen, wie Sie den Schüler*innen das nötige Selbstvertrauen vermitteln können, um Online-Videoplattformen zu nutzen; durch Eisbrecher-Aktivitäten können sich die jungen Teilnehmer*innen an das Sprechen auf einer Online-Plattform oder die Nutzung unterschiedlicher Funktionen wie beispielsweise „Chat“, Breakout-Räume und Umfragen gewöhnen.

- Sie sollten außerdem einen Kommunikations- „Knotenpunkt“ einrichten, über den sie Informationen für die Jugendlichen aktualisieren können. Wenn Ihre Organisation bereits über eine bestehende Lernplattform wie beispielsweise Moodle verfügt, könnten Sie die Informationen darüber bereitstellen. Falls nicht, könnten Sie Online-Tools wie Google Classroom in Erwägung ziehen.
- Soziale Medien können ebenfalls als Kommunikations-Tool genutzt werden, da viele Jugendliche bereits mit sozialen Netzwerken wie beispielsweise Facebook vertraut sind.
- Gelegenheiten zur Zusammenarbeit sowie zur sozialen Interaktion sind für das Lernen der Jugendlichen sowie für deren persönliche und soziale Entwicklung enorm wichtig. Beim Präsenzunterricht würde dies ganz natürlich durch anwesende Lehrer*innen und Interaktion mit den Mitschüler*innen passieren. Die Jugendlichen werden mit dem Programm und ihrem Mitschüler*innen in Verbindung bleiben, indem die Kommunikation untereinander über digitale Möglichkeiten ermöglicht und gefördert wird.
- Bestärken Sie die Jugendlichen darin, auch außerhalb der „Unterrichtszeiten“ in Kontakt zu bleiben, beispielsweise durch Online-Treffen mit ihren Mitschüler*innen oder sogar für Videokonferenzen während der Pausen. Dadurch werden die Jugendlichen darin bestärkt, ihre Erfahrungen mit dem Rest der Gruppe zu teilen und sich so gegenseitig zu unterstützen.
- Schicken Sie den jungen Menschen regelmäßig E-Mails. Updates sind zum Beispiel die wöchentlichen Aufgaben, Anweisungen für anstehende Arbeiten, Erinnerungen sowie Kontaktinformationen und Verfügbarkeit der Lehrer*innen. Daneben können Sie auch Tools für Gruppennachrichten nutzen, um der Klasse oder einer Gruppe Jugendlicher kurze Erinnerungen zu schicken.





J.P.Morgan

Learning and Work Institute
4. Stock, Arnhem House,
31 Waterloo Way,
Leicester, LE1 6LP

📞 +44 (0)116 204 4200

✉️ enquiries@learningandwork.org.uk

🌐 www.learningandwork.org.uk

🐦 [@LearnWorkUK](https://twitter.com/LearnWorkUK)

Obwohl dieser Bericht von J.P. Morgan befürwortet wurde, sind der Inhalt dieses Schriftstücks sowie die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen ausschließlich die des Verfassers und geben in keiner Weise die Ansichten der JPMorgan Chase Foundation, JPMorgan Chase & Co oder jeglicher verbundenen Unternehmen wieder.